

# OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896, Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988  
Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

24.06.2020

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS  
IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank, Stichwort: OFFENe HEIDe

E-Mail: [info@offeneheide.de](mailto:info@offeneheide.de)

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde

*Frieden ist nicht alles,  
aber ohne Frieden ist alles nichts.*

*Willy Brandt*

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

bei unserem **323. Friedensweg** am **Sonntag**, den **05. Juli 2020** um **14 Uhr** in **Colbitz** holen wir die Wanderung nach, die im Februar 2020 wegen des Dauerregens nicht stattgefunden hat. Wir wollen das Wasserwerk umrunden. Doch zunächst treffen wir uns an der **Ampelkreuzung** direkt an der B 189. Dort findet auch die Kundgebung statt.

Da es im Juli auf dem Parkplatz voller sein wird als an einem verregneten Tag im Februar geht meine Bitte an diejenigen die ein Kraftfahrzeug führen, dieses schon in der Lindenstraße zu parken, denn auf dieser fahren wir nach der Kundgebung weiter zum Wasserwerk.

Wir brauchen ein Stück des Parkplatzes für unsere Kundgebung.

Die Länge der Wanderung wird etwa **4 km** sein. Mit der Umrundung des Wasserwerkes nehmen wir unser Trinkwasser symbolisch in Schutz. Schließlich gibt es auch in der Colbitz-Letzlinger Heide Verdachtsflächen für den Einsatz von per- und polyfluorierten Chemikalien in Feuerlöschschäumen. Gerade an heißen Sommertagen schätzen wir den Wert von kühlem Wasser.

Jetzt geht die Prozesswelle für den Besuch in Schnöggersburg am 04. August 2019 vor dem Amtsgericht in Bonn los.

Wenn der Brief bei Euch ankommt, werde ich meinen Termin in Bonn schon absolviert haben.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch**, den **08. Juli 2020** um **19 Uhr** in **Lindhorst**, Lindenstraße 17 bei Familie Wehde.

Im Januar 2021 startet der nächste Grundkurs „Kreativ im Konflikt“ im Wendland. Diesen kann ich nur empfehlen. Einzelheiten zum Kurs gibt es im Internet unter <http://www.kreativimkonflikt.de>

Euer

*Helmut Adolf*

**Hermann Schrader** hat sich die Mühe gemacht, in den Zeitungen nach einem interessanten Artikel für die Rückseite zu suchen:

Bewaffnete Drohnen: Bundeswehr verteilt Beruhigungspillen  
Andrej Hunko

Mit fortgesetzten Gesprächsrunden bereitet die Bundesregierung die Einführung bewaffneter Drohnen vor. Bereits am 11. Mai hatte das Verteidigungsministerium mit Vertretern der Bundeswehr und Abgeordneten eine »Drohnendebatte« gestartet, am Montag und am Dienstag dieser Woche folgten Veranstaltungen im Bundestag und in der bayerischen Landesvertretung, dort findet an diesem Donnerstag auch die letzte Runde statt. Diese »breite gesellschaftliche Debatte«, wenn man sie wirklich so bezeichnen will, hatte sich die SPD im Koalitionsvertrag für die Beschaffung der »Heron TP« aus Israel ausbedungen. Die Kampfdrohnen werden im November zwar zunächst ohne Bewaffnung geliefert, verfügen aber nach einer Extrazahlung von 50 Millionen Euro bereits über Vorrichtungen für Raketen.

Bei der Podiumsdiskussion vor zwei Wochen im Bendlerblock wurden die seit Jahren bekannten Argumente von Befürwortern und Gegnern ausgetauscht. Bei der »Präsentation zu militärisch-operativen Aspekten bewaffneter Drohnen« am Dienstag ging es richtig zur Sache. Moderiert wurde die Veranstaltung von Generalleutnant Bernd Schütt, Abteilungsleiter für »Strategie und Einsatz« im Verteidigungsministerium, die Einleitung kam von »Hurra!«-Staatssekretär Peter Tauber. Beide sind vehemente Befürworter bewaffneter Drohnen. Die Vorzüge der Wunderwaffe zu erklären, oblag dem Oberstleutnant Jan Smekal, der bei der Bundeswehr für neue Systeme zuständig ist: »Was ist der schnellste Weg, am Einsatzort zu sein? Schon da zu sein.« Damit bestätigt der ranghohe Soldat den Hauptkritikpunkt an militärischen Drohnen: Ihre Verfügbarkeit wird zu mehr Toten führen, allein weil sie häufiger und länger über dem Einsatzgebiet patrouillieren, als dies mit bemannten Kampfflzeugen der Fall wäre. Die Fachwelt bezeichnet das als »Loitering«, das bewaffnete »Herumlungern« über feindlichem Gebiet. Wie Smekal berichtete auch Oberst Matthias Ehbrecht aus Erfahrung im Kriegsgebiet Afghanistan, dabei wurden auch Videoaufnahmen von derzeit noch unbewaffneten israelischen »Heron 1« der Bundeswehr gezeigt. Beide sehen die bewaffneten Drohnen als Ersatz für »Tornado«-Flugzeuge, im Bundeswehr-Jargon »Schutzengel«.

Das Argument, die ständige Verfügbarkeit der neuen unbemannten Waffe senke die Hemmschwelle für ihren Einsatz, versuchen die Soldaten mit den »Rules of Engagement« zu entkräften und verweisen auf den abgestuften Dienstweg für einen Waffeneinsatz, der von Bodentruppen angefordert werden kann: Zunächst verschaffe man sich ein Lagebild, dann werde über den Einsatz beraten und gewünschte »Effekte« diskutiert, schließlich das geeignete Waffensystem ausgewählt. Diese Einsatzregeln sind aber eine Beruhigungsspielerei der »Parlamentsarmee« für die Abgeordneten. Denn wenn bewaffnete Drohnen ständig über dem Einsatzgebiet patrouillieren, wird diese Routine extrem verkürzt. Dann kann höchstens noch über die eingesetzte Sprengladung entschieden werden. Eine solche Skalierbarkeit der Raketen war das deutsche Kaufargument für die israelischen Drohnen. Ihre streng geheimgehaltene Bewaffnung stammt wie die »Heron TP« aus Israel. Die Technik soll es ermöglichen, einen Angriff abzubrechen oder die Wucht der Explosion während des Fluges zu verkleinern oder zu vergrößern. Wundersamerweise wird über diese Raketen und ihre Wirkung in der »Drohnendebatte« nicht gesprochen. Selbstredend wurden auch keine zivilen Opfer von Drohnenangriffen befragt, statt dessen wurden mögliche posttraumatische Belastungsstörungen bei deutschen Soldaten beklagt. Auch ehemalige Drohnenpiloten aus den USA, die als Whistleblower vor der fortschreitenden Automatisierung des Drohnenkriegs warnen, werden nicht angehört. Die Bundeswehr hat nicht nur für die Bewaffnungsfähigkeit der »Heron TP« gesorgt und über die gewünschten Raketen bereits entschieden, sondern auch eine Einheit ins Leben gerufen, die sie abfeuern wird. Am bayerischen Standort Manching ist jetzt ein »Waffensystemunterstützungsteam Unmanned Aerial Systems« mit vier Soldaten angesiedelt. Zunächst werden sie auf den »Heron TP« eingesetzt, in einigen Jahren dann auf der noch zu entwickelnden »Eurodrohne«. Dann braucht es eine Fortbildung, denn die von Airbus gebaute europäische Drohne kann neben Raketen auch Lenkbomben abwerfen.

Andrej Hunko ist europapolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke im Bundestag

Den Artikel finden Sie unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/379126.drohnendebatte-unbemannter-bellizismus.html>